

VORWORT	10
I EINLEITUNG	13
1 Warum dieses Buch?	14
2 Kapitelübersicht	16
II ZUR BEGRÜNDUNG KOOPERATIVER LERNFORMEN – DIE FRAGE NACH DEM „WARUM“	(17)
1 Verändertes Umfeld – veränderte Kinder und Jugendliche	18
1.1 Aufbrechen von traditionellen Familienstrukturen	18
1.2 Veränderungen von Werthaltungen und Erziehungsnormen – „Wertewandel“	19
1.3 Allgegenwart der Medien	20
1.4 Veränderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt	20
1.5 Schulorganisatorische Gegebenheiten	22
1.6 Kompetenzen, die Schüler heute und morgen brauchen	23
1.7 Kooperatives und soziales Lernen als pädagogische Antwort	25
III DIE KONZEPTIONELLEN BESTIMMUNGSSTÜCKE DES KOOPERATIVEN LERNENS – KOOPERATIVES LERNEN – WAS IST DAS?	(27)
1 Definition des Kooperativen Lernens	29
2 Kooperatives Lernen im Vergleich zu traditionellem Gruppenunterricht	30
3 Kooperatives Lernen – die wesentlichen Bestimmungsstücke auf einen Blick	32
4 Die drei Grundannahmen des Kooperativen Lernens	33
5 Die fünf Basiselemente des Kooperativen Lernens	34
5.1 Soziale Fertigkeiten/Teamkompetenz	36
5.2 Herstellen eines förderlichen Kommunikationsrahmens, der direkte Interaktion zulässt (Face-to-Face Interaktion)	45
5.3 Übernahme persönlicher Verantwortung für Gruppenprozesse (Individual accountability)	46
5.4 Positive gegenseitige Abhängigkeit (Positive Interdependence)	53
5.4.1 Sequenz 1: Gemeinsames Ziel	55
5.4.2 Sequenz 2: Anreiz	56
5.4.3 Sequenz 3: Gemeinsame Materialien	57
5.4.4 Sequenz 4: Übernahme verschiedener Rollen	58
5.4.5 Sequenz 5: Bearbeitung komplementärer Teile	61
5.4.6 Sequenz 6: Simulation	62
5.4.7 Sequenz 7: „Kraft von außen“	63
5.4.8 Sequenz 8: Sitzordnung/räumliche Umgebung	64
5.4.9 Sequenz 9: Gruppenidentität	65

5.5	Bewertung/Evaluation (Processing)	65
5.5.1	Zum Begriff Evaluation	65
5.5.2	Wozu dient Evaluation?	66
5.5.3	Wer sollte bewerten – Die Frage nach der Selbst- oder Fremdevaluation	66
5.5.4	Die Rolle des Lehrers bei der Evaluation	66
5.5.5	Beispiel für eine Strichliste	67
5.5.6	Anleitung zum Umgang mit der Strichliste	69
5.5.7	Beobachtungsbögen	69
5.5.8	Die Rolle der Schüler beim Bewerten	71
5.5.9	Auswahl von Bewertungsbögen	73
6	Missverständnisse in Bezug auf Kooperatives Lernen	79
IV	KOOPERATIVES LERNEN IN DER PRAXIS	
	– PRAKТИСHE ANWENDUNG DES UNTERRICHTSMODELLS	83
1	Wann ist kooperativer Gruppenunterricht sinnvoll?	85
2	Welche schulischen Bedingungen erleichtern die Implementierung des Kooperativen Lernens?	88
2.1	Der äußere Rahmen	88
2.2	Der innere Rahmen	89
3	Erste Schritte bei der Implementierung des Kooperativen Lernens	90
4	Vermittlung von Sozialzielen im Unterricht	91
4.1	T-Diagramme „Anderen helfen“	94
4.2	Elterninformation zum T-Diagramm „Anderen helfen“	96
4.3	Liste grundlegender Sozialfertigkeiten für das Kooperative Lernen	98
4.4	Anmerkungen zum Arbeiten an einheitlichen verbindlichen Sozialzielen	99
4.5	Exkurs zur Sozialfertigkeit „Respektvolles Verhalten“	101
5	Die Gruppe zum echten Team entwickeln – Teamfähigkeit, eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiche kooperative Gruppenarbeit	102
5.1	Wo steht die Gruppe in ihrer Teamentwicklung?	104
6	Teambildende Maßnahmen	105
6.1	Ziele und Anliegen teambildender Aktivitäten	105
6.2	Möglichkeiten des Aufbaus von Gruppenidentität durch teambildende Maßnahmen	107
6.3	Aktivität „Ich über mich“	108
6.4	Aktivität „Ich – Du – Wir alle gemeinsam“	109
6.5	Aktivität „Sich kennen lernen durch gegenseitige Interviews“	110

7	Rolle und Aufgaben der Lehrperson beim Kooperativen Lernen	111
7.1	Bereich 1: Die strukturellen Rahmenbedingungen festlegen	112
7.2	Bereich 2: Planen der Unterrichtseinheit	113
7.3	Bereich 3: Beobachten und Unterstützen während der Arbeitsphase	115
7.4	Bereich 4: Bewertung des Arbeitsprodukts und der Prozesse	115
7.5	Die Rolle des Lehrers auf einen Blick	116
8	Gruppenbildung und gruppenbildende Aktivitäten	117
8.1	Verschiedene Arten von Lerngruppen	117
8.2	Aufbau erfolgreicher Basisgruppen	118
8.3	Die verschiedenen Gruppierungen beim Kooperativen Lernen auf einen Blick	119
8.4	Zur Gruppengröße	120
8.5	Zusammensetzung der Gruppen	121
8.6	Tipps und Hinweise für adäquates Gruppieren	122
8.7	Gruppenbildende Aktivitäten	123
8.7.1	Aktivität „Line up“	123
8.7.2	Aktivität „Eckenplausch“	124
8.7.3	Aktivität „Börsensturz“	125
8.7.4	Aktivität „Allein ... Zwei ... Vier“	125
8.7.5	Aktivität „Bube? ... Dame? ... König?“	126
8.7.6	Aktivität „Puzzle – Quiz“	126
V	PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG EINER KOOPERATIVEN LERNEINHEIT	127
1	Strukturschema einer kooperativen Unterrichtsstunde	128
2	Kooperative Unterrichtseinheit „Was kann man dazu tun, dass Gespräche förderlich verlaufen?“	129
3	Planungsbogen einer kooperativen Lerneinheit	139
4	Bögen zur Stundenreflexion	141
VI	METHODEN KOOPERATIVEN LERNENS	143
1	Eins, zwei, drei, vier ... wer drankommt, sagt der Zufall dir	145
2	Erst Denken allein – dann Abgleich zu zwein	145
3	Beginne ... und wechsle die Rolle	146
4	Runder Tisch	147
5	Das Drei-Schritt-Interview	147
6	„Platzdeckchen“	149
7	Partner-Check	150
8	Die Stammgruppen-Experten-Methode	152
9	Innerer – äußerer – Kreis	153
10	Galerie-Tour	154

11	Finde den, der die Antwort weiß ...	154
12	Team-Diskussion	156
13	Verschicke eine Aufgabe	156
14	Graffiti	158
15	4-S-Brainstorming	159
VII	KOOPERATIVES LERNEN IM GESAMTRAHMEN DER SCHULENTWICKLUNG	161
1	Zwei grundlegende Fragerichtungen	162
2	Exkurs Kooperatives und soziales Lernen an einer Schule zur Erziehungshilfe	164
VIII	LITERATURVERZEICHNIS	173